werden, man belasse den Formen aber ihren Werth als Varietäten und zerresse ihren Zusammenhang mit ihren Hauptformen nur dann, wenn es die objective Vergleichung unbedingt fordert, dann aber auch als selbstständige Species. Dann wird es dem, der den Beruf fühlt, daraus Schlüsse zur Stütze oder Verwerfung der Descendenztheorie zu ziehen, leicht gemacht sein und solche werden sich auch bald finden. Die geplante Bearbeitung der Mittelmeer-Conchylien in ihrer Beziehung zu den Fossilen der Mediterran-Stufe wird nur dann Aussicht haben auf Verwirklichung, wenigstens so, wie sie verabredet ist, rechnen zu können, wenn sie jedem vorgesteckten Tendenzziel fern bleibt.

Ich schliesse diese Besprechung mit dem lebhaften Wunsch, dass die Schrift recht viele Leser finden möchte und empfehle sie, trotz der gemachten Ausstellungen, die ja nur gegen die Tendenz gerichtet sind, allen Palaeontologen und Conchyliologen, sie werden aus der scharfen Scheidung der Formen manches lernen können. Wk.

J. Gwyn Jeffreys Dr.: On the Mollusca procured during the Lightning and Porcupine Expeditions 1868—1870. Part. II. (From the Proceedings of the Zoological Soc. of London, Juni 17, 1879).

Recht schnell ist der von mir (Jahrb. VI. p. 84) ausgesprochene Wunsch in Erfüllung gegangen, ich kann daher diesen zweiten Theil des damals besprochenen Ersten mit besonderer Freude begrüßen. Ich hatte damals schon die Wichtigkeit für das Studium der Tiefsee hervorgehoben und constatire hier, dass der zweite Theil, die Conchifera enthaltend, in der gleichen knappen Form und bestimmten Richtung ausgeführt ist.

Dieser zweite Theil, wie gesagt, die Conchifera aufzählend, die während der beiden Expeditionen an sehr verschiedenen Punkten und Tiefen gesammelt worden sind, weist die Zahl von 101 Species nach, die Species in dem beim Verfasser bekannten weiten und vernünftigen Sinne aufgefasst, darunter sind neu 14 Species*), für die recente Zeit neu 9 Species, abgebildet sind 16 Species auf 2 Tafeln.

*) Viele der hier als n. Sp. aufgeführten sind bereits 1876 in Ann. et Mag. Nat. hist. aufgestellt und beschrieben worden, bei Gelegenheit des Reports über die Valorous Exped., nicht in dieser hier besprochenen Schrift.

Die Species vertheilen sich auf: *Anomia* mit 2, *Ostrea* mit 2 (der Verfasser erkennt überhaupt nur 2 Austern in den europäischen Meeren an), *Spondylus* mit 1, *Pecten* mit 18, darunter 1 n. Sp. (*P. fragilis* Jeffr.), *Amussium* mit 3, darunter *A. lucidum* Jeffr. als n. Sp., *Lima* mit 7, *Avicula* mit 1, *Mytilus* im weiten Sinne incl. *Modiola* mit 7, *Modiolaria* mit 4, darunter 1 Art für die recente Zeit n. Sp. (*M. subelavata* Libassi), *Crenella* mit 1, *Dacrydium* mit 1, *Idas* n. G. mit 1 n. Sp. (*I. argenteus*), *Arca* 10, darunter 1 n. Sp. (*A. Frielei* Jeffr. t. 45 fig. 4, 4 a.), *Glomus* n. G. mit 1 n. Sp. (*G. nitens* Jeffr. t. 45 fig. 5, 5 a.), *Silicula* n. G. mit 1 n. Sp. (*S. fragilis* Jeffr. t. 45 fig. 6, 6 a., hier zum ersten Mal beschrieben und abgebildet), *Leda* incl. *Yoldia* und *Portlandia* mit 22, darunter 3 n. Sp. *L. subaequilatera* Jeffr. t. 46 fig. 3, *L. insculpta* Jeffr. t. 46 fig. 5, *L. pusilla* Jeffr. t. 46 fig. 6 und 3 n. Sp. bereits früher beschrieben, *L. pustulosa*, *L. sericea* Jeffr., *L. Jeffreysi* Hid. (*L. lata* Jeffr. non Hinds), für die heutige Zeit neu 5 Sp. *L. micrometrica* Seg., *L. messanensis* Seg., *L. striolata* Brugnone. *L. pusio* Phil., *L. minima* Seg., *Nucula* mit 10, darunter 3 bisher nur fossil bekannt gewesene Species, *N. corbulensis* Seg., *N. striatissima* Seg. und 1 n. Sp. *N. reticulata* Jeffr. t. 76 fig. 7. *Pectunculus* mit 2, *Limopsis* mit 3, darunter *L. cristata* Jeffr. t. 46 fig. 8 als n. Sp., *Malletia* mit 3, darunter 1 n. Sp. (*M. cuneata* Jeffr. t. 46 fig. 10) und 1 für die recente Zeit neu (*M. excisa* Phil.) (*Nucula*).

So sehr sympathisch mir auch die Jeffreys'schen Arbeiten im Allgemeinen sind, so habe ich doch gar manches an seiner Nomenclatur auszusetzen, auch diese Arbeit gibt mir neben einigen Bemerkungen anderer Natur auch wieder Anlass, einige Ausstellungen an den Namen zu machen.

Pecten pes lutrae Linné ist neu gewählt für *P. septemradiatus* Müller, wogegen ich nichts einwenden will, aber Jeffreys kommt bei dieser Gelegenheit auf die Ausstellung zurück, die Crosse gegen den Speciesnamen *Wyville-Thompsoni* gemacht und meint naiv, er könne sich auf die hohe Autorität Linné's bei Verwendung der doppelten Namen stützen. Dies kann doch unmöglich ernst gemeint sein, der Unterschied zwischen Namen wie *pes lutrae* und solchen wie *Wyville-Thompsoni* muss doch jedem Anfänger in die Augen fallen. Jeffreys hätte, ohne seine Consequenz zu beeinträchtigen, ganz wohl den vermittelnden Namen, den

Crosse vorgeschlagen, annehmen können. Die Aenderung von *Pecten sulcatus Müller* für *P. aratus Gmelin* ist unnöthige Arbeit, beide Namen haben gleichen Werth, d. h. keinen. Mit solch dürftigen Diagnosen lässt sich eine Species wie *Pecten Bruei Payraudeau* nicht identificiren, sie ist und bleibt eine hypothetische. Payraudeau ist der einzige Autor, von dem sicher feststeht, dass er die Species gemeint und beschrieben hat, die wir heute dafür ansehen, darum lasse man ihm auch sein Recht.

Lima elliptica Jeffreys ist eine Name, der unbedingt fallen muss. Renier's Name *Ostrea nivea* ist, wenn er auch an sich keine Prioritätsrechte beanspruchen könnte, was ich trotz Jeffreys Bemerkung, dass seine Arbeit nur ein Namenskatalog sei, noch nicht unbedingt unterschreiben möchte, doch durch die Identification Brocchi's sicher gestellt, ganz so wie es bei vielen Mollusken-Namen Solanders, die durch den „painstaking naturalist“ Dillwyn aufgenommen wurden, geschehen ist. Es ist dabei ganz gleichgültig, dass Brocchi damit eine verschiedene Art im fossilen Zustand identifizirt hat, deren Verschiedenheit noch zu erweisen ist, sicher aber von Brocchi nicht zugestanden worden ist.

Avicula hirundo Linné kehrt auch hier wieder trotz des geführten Nachweises, dass Linné in diese Art so viele Arten eingeschlossen, als er Citate hat, dies ist also keine Art mehr, sondern eine Benennung für viele Arten, wie es ja bei vielen Linné'schen Arten der Fall ist, wo er nur auf Deutung schlechter Figuren angewiesen war. Man lasse doch den Nachfolgern auch ihr Recht, es ist dies freilich Lamarck, auf den Jeffreys einen Zahn hat. Mit

Pinna rudis L. verhält es sich ähnlich. Jeffreys bedient sich hier aber zur Stütze seiner Ansicht einer Spitzfindigkeit, die nicht gebilligt werden kann. Er sagt: Poli, Payraudeau und Philippi haben auch den Namen acceptirt. Poli kann ich nicht nachsehen; Payraudeau und Philippi haben freilich den Namen acceptirt, aber was Jeffreys verschweigt, nicht auf die gleiche Species wie er bezogen, sondern auf *P. pernula Chemn.* Beide zeugen also gegen Jeffreys.

Arca antiqua Linné. Dies ist auch wieder eine ganz willkürliche Namensänderung für den Lamarck'schen Namen *A. diluvii*. Hier sind auch Conchyliologen mitbetheiligt, die allgemein nicht speciell europäische Conchyliologie betreiben, bei denen ist der Name längst verwendet für eine exo-

tische Art. Auch hier habe ich eine Ungenauigkeit zu constatiren, die als Mittel zum Zweck zu betrachten ist. Er sagt: „*Arca diluvii* was described from a Eocene Species and is different.“ Wo steht dies denn geschrieben? Lamarck gibt nur eine Diagnose ohne Citat, fügt der Art noch 2 Varietäten a. und b. hinzu. Für die Hauptform kennt er keinen Fundort, die var. a. findet sich fossil bei Plaisance, var. b. bei Siena, Turin, in der Umgebung von Bordeaux und der Touraine, alles miocäne und pliocäne Fundorte. Jeffreys hält an so vielen britischen Namen fest, die kein Prioritätsrecht besitzen, einfach aus dem Nützlichkeitsgrund, weil sie dort gebräuchlich sind, er sei auch einmal unparteiisch und halte einen auf dem Festland gebräuchlichen Namen fest, der sich dort eingebürgert hat. Die Mayer'sche Aenderung ist sehr neuen Datums und kommt nicht in Betracht.

Eine zweite Ungenauigkeit, wohl nur aus Gedächtnissfehler, kann ich nicht ungerügt lassen, weil sie mich persönlich angeht. Es heisst da „a Monstrosity in the same (Weinkauff) Collection was named by Crosse *A. Weinkauffi*.“ *Arca Weinkauffi* ist weder eine Monstrosität, noch wurde sie nach einem Exemplar meiner Sammlung beschrieben, vielmehr nach einem solchen des Museums zu Algier. Monterosato, der das Exemplar niemals gesehen hatte, erklärte es doch für eine Monstrosität, wohl aus keinem andern Grund, als dem, dass sie nicht in den sicilianischen Gewässern gefunden wird. Der Fall wäre an sich ohne Belang und nicht des Hervorhebens werth; da aber das Original exemplar aus dem algerischen Museum entwendet und durch eine stark aufgetriebene *Arca diluvii* ersetzt worden ist, so könnte die Jeffreys'sche Angabe so gedeutet werden, als sei das entwendete Exemplar in meine Sammlung übergegangen und diese Deutung darf ich doch unmöglich aufkommen lassen.

Limopsis minuta Philippi. Unter den Synonymen dieser Art figurirt auch *L. inaequidens* Sandberger aus dem Mainzer Becken. Ich habe einige Zweifel, ob diese Identification richtig sein kann, bin indess meiner Sache nicht sicher.

Abgesehen von diesen Einwänden, die sich uur auf die Nomenclatur erstrecken, habe ich nur rühmenswerthes von der Schrift zu sagen, sie empfiehlt sich selbst besser als ich es sagen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Weinkauff Heinrich Conrad

Artikel/Article: [J. Gwyn Jeffreys Dr. On the Mollusca procured during the Lightning and Porcupine Expeditions 1868-1870. 197-200](#)